



LIONS CLUB MONHEIM-LANGENFELD



Spendenübergabe inmitten afghanischer und angolanischer Kinder. Von links Lions-Präsident Martin Mönikes, „Bapu Chaudhari“, Wolfgang Mertens, Brigitte Chaudhari.

Scheckübergabe im Friedensdorf International in Oberhausen

Am 20.11. besuchten Mitglieder des Lionsclubs Monheim-Langenfeld das Internationale Friedensdorf in Oberhausen. Anlass war einmal mehr die Überbringung eines symbolischen Schecks, diesmal in Höhe von 7.000 Euro. Seit inzwischen sechs Jahren veranstaltet der Club alljährlich im Sommer auf der Anlage des Golfclubs Leverkusen ein Benefiz-Turnier, um Spenden für die Behandlung und Betreuung von Kindern aus Kriegs- und Krisengebieten zu sammeln. Bei dem von den Eheleuten „Bapu“ und Brigitte Chaudhari initiierten und organisierten Turnier gingen auch in diesem Jahr 105 Golfer auf die Runde. Startgeld, Spenden und die Versteigerung von gestifteten Kunstwerken summierten sich auf stolze 7.000 Euro. Damit konnten die Monheim-Langenfelder Lions in den letzten Jahren insgesamt ca. 25.000 Euro für diesen besonderen Zweck sammeln. Bei der Spendenübergabe in Oberhausen an Wolfgang Mertens vom Friedensdorf International konnten der Clubpräsident und die Eheleute Chaudhari einmal mehr erkennen, wie gut und wirkungsvoll die Spenden genutzt werden.

In dem Dorf werden jährlich fast 1.000 Kinder kranke und schwer verletzte Kinder behandelt, die in ihren Heimatländern keine Chance auf Heilung hätten. Das Friedensdorf arbeitet mit fast allen Kliniken Deutschlands zusammen, um die schwierigen und zeitaufwendigen Behandlungen organisieren zu können. Die Nachsorge findet im Dorf statt, bis die Kinder mit einem der vierteljährlich startenden Transporte wieder in ihre Herkunftsländer zurückkehren können. Überzeugt sind die Lions vor allem vom friedenspädagogischen Ansatz des Dorfes: Kinder aller Rassen, Religionen und Hautfarben leben friedlich zusammen und helfen einander. „Bapu“ Chaudhari, der auch im Sommer 2008 wieder ein Benefiz-Turnier für das Friedensdorf organisieren wird, hat Recht, wenn er sagt: „Wer einmal im Friedensdorf war, geht verändert nach Hause“.